

Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz



Jahresbericht 2024

| | |
|--------------------------------|----|
| Editorial | 3 |
| 2024 in Zahlen | 5 |
| Bildung: Empowerment-Workshops | 7 |
| Bildung: Weiterbildungen | 8 |
| Beratung | 10 |
| Stimmen-Projekt | 12 |
| Politische Arbeit | 14 |
| Kampagnen | 16 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 19 |
| Finanzen | 20 |
| Über uns | 22 |
| Dank | 23 |
| Impressum | 24 |

Brava setzt sich gegen Gewalt an Frauen und Sexismus in der Schweiz ein.

Wir legen dabei ein besonderes Augenmerk auf Menschen in besonders prekären Situationen, wie geflüchtete Frauen.

Unsere Vision ist eine gerechte Gesellschaft, in der alle Menschen – unabhängig von Geschlecht – gewaltfrei und selbstbestimmt leben.

Editorial

Das Jahr 2024 zeigte einmal mehr, wie hart erkämpfte Errungenschaften für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierung unter Druck geraten können. Weltweit, aber auch in der Schweiz, hat sich der politische Diskurs verschoben: Populistische Strömungen gewinnen an Einfluss, rechte Parteien erstarben und gesellschaftliche Debatten werden zunehmend von reaktionären Kräften geprägt. Misogynie wird zusehends salonfähiger, der Abbau von Grundrechten macht auch vor demokratischen Staaten nicht Halt.

Auch in der Schweiz sind besorgniserregende Entwicklungen zu beobachten, so etwa Kürzungen im Sozialbereich oder verschärfte Migrationsgesetze, die sich direkt auf die Arbeit von Brava auswirken. Angesichts dieser Herausforderungen ist unser gemeinsames Engagement für eine gerechtere und gewaltfreie Gesellschaft wichtiger denn je. Dies spiegelt sich auch in unserer Arbeit wider: Wir konnten unsere Unterstützung für Gewaltbetroffene und Frauen in prekären Lebenslagen weiter ausbauen. Besonders erfreulich ist das wachsende Interesse an unseren Bildungsangeboten – 177 Frauen nahmen an Empowerment-Workshops teil, und 221 Fachpersonen konnten weitergebildet werden.

Nach dem Erfolg bei der Revision des Sexualstrafrechts im Vorjahr stand 2024 dessen Umsetzung im Vordergrund. Zudem konnten wir im Parlament endlich die Anpassung von Artikel 50 AIG feiern – ein wichtiger Meilenstein, der gewaltbetroffenen Migrant_innen künftig

ermöglicht, sich zu trennen, ohne damit ihr Aufenthaltsrecht zu gefährden.

Auch unser Team ist gewachsen: Neue Mitarbeiter_innen brachten und bringen wertvolle Perspektiven ein, und unser Beratungsangebot wurde aufgrund der steigenden Nachfrage stark ausgebaut.

Diese Errungenschaften wären ohne die tatkräftige Unterstützung unseres Netzwerks nicht möglich gewesen. Die Weltlage mag sich verdunkeln, doch unser Einsatz bleibt ungebrochen. Wir setzen uns weiterhin für eine Schweiz ein, in der alle Menschen frei, sicher und selbstbestimmt leben können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die Brava dabei unterstützen – sei es durch Engagement, Spenden oder solidarisches Handeln. Gemeinsam bleiben wir laut, mutig und unbeirrbar. Viel Freude beim Lesen!



Barbara Krattiger, Vorständin

2024 in Zahlen

177 migrantische Frauen in 9 Empowerment-Workshops erreicht

221 Fachpersonen und Freiwillige mit Weiterbildungen geschult

12 Treffen mit rund 40 Teilnehmerinnen für das Stimmen-Projekt organisiert

134 Gewaltbetroffene beraten

4 Sessionen und 1 Sondersession begleitet

10 Mal in den Medien erschienen

10 000 Menschen mit einer Rede auf der Schutzmatte mobilisiert

30 000 Personen mit der Kampagne «Von 100 nur 4» auf Social Media erreicht



Empowerment-Workshops

2024 war ein bewegtes und positives Jahr für unser Empowerment-Projekt. In neun Workshops erreichte Brava 177 Frauen aus Gruppen aus Somalia, der Türkei, Kurdistan sowie Tunesien, Irak, Syrien und Algerien. Die Veranstaltungen fanden in Bern, Zürich, Winterthur und Luzern statt und bauten auf dem Vertrauen auf, das durch unsere jahrelange Arbeit gewachsen ist.

Wir freuen uns über die neue Schlüsselperson in Bern und verabschiedeten gleichzeitig Nushaba Hasanova und Hayat Ismail, denen wir für ihr prägendes Engagement herzlich danken. Die Themen der Workshops reichten von Trauma und Stressregulation über ADHS bei Kindern bis hin zu Altersvorsorge und Asylrecht. Fachpersonen wie die Psychologin Ezgi Didem Serap, Rechtsberater Murat Özten, Susanne Spalinger (Leiterin der Fachstelle ADHS bei Elpos), Anja Peter (Expertin für feministische Perspektiven auf Wirtschaft und Sorge-Arbeit) und Rita Schibli (Kinderbetreuerin und Spezialistin für ADHS) bereicherten die Inhalte mit praxisnaher Expertise und wertvollen Einblicken.

Eine Teilnehmerin sagte: «Für uns Frauen, die gerade noch in den Asylzentren leben, ist es enorm wichtig, Teil solcher Veranstaltungen zu sein. So finden wir den Zugang zu den Themen, die für uns sehr relevant sind. Dass die Workshops so niederschwellig gestaltet werden, erleichtert uns die Teilnahme.»

Diese Niederschwelligkeit zeigt sich unter anderem darin, dass die Inhalte in die jeweilige Sprache übersetzt oder von Fachpersonen mit derselben Muttersprache vermittelt werden – ein Ansatz, der sich als besonders wirkungsvoll erwiesen hat, da so eine höhere Teilnahme und Effizienz erzielt werden konnte. Ebenso bedeutend ist die von Brava organisierte Kinderbetreuung, die es Müttern ermöglicht, sich ohne Ablenkung auf die Veranstaltung zu konzentrieren. Die Workshops stärkten Wissen und Selbstvertrauen der Frauen, öffneten ihnen die Türen zu weiteren Angeboten von Brava sowie anderen relevanten Fachstellen vor Ort und boten insbesondere Frauen im Asylverfahren nicht nur Antworten, sondern auch eine stärkende Gemeinschaft.

Weiterbildungen

Im Jahr 2024 haben wir unser Engagement im Bereich der Wissensvermittlung zu Geschlechtsbezogener Gewalt fortgeführt. Mit neun praxisnahen Weiterbildungen konnten wir 221 Fachpersonen erreichen, darunter Mitarbeitende und Freiwillige in Organisationen wie der Asylorganisation Zürich (AOZ), dem Lehrgang Migrationsfachperson, dem Feministischen Streikkollektiv Winterthur und dem Solinetz Bern.

Mit den Verschärfungen im Asyl- und Migrationsbereich steigt die Nachfrage nach Weiterbildungen, insbesondere bei zivilgesellschaftlichen Akteur_innen. Neue Tools und Übungen zu Fluchtrouten und Gewalterfahrungen geflüchteter Frauen erweitern unsere Ansätze.

Unser Beratungsangebot wird sowohl von Angestellten im Asylbereich als auch von Betroffenen genutzt. Das Wissen fließt dementsprechend direkt von der Beratung in unsere Vermittlungsarbeit und umgekehrt. Dies trägt dazu bei, den Schutz und die Unterstützung gewaltbetroffener Frauen weiter zu stärken. Das ist auch dringend notwendig, da die Situation in den Asylunterkünften und Kollektivunterkünften nach wie vor sehr prekär ist und gewaltbetroffenen Personen ungenügend Schutz bietet.

Auch personelle Veränderungen haben unser Jahr geprägt: Im Juni verabschiedeten wir unsere geschätzte, langjährige Kollegin Flurina Peyer bei einem Brunch mit Partner_innen und Freund_innen von Brava. Seit September bereichert Lea Riedener unser Team mit neuen Impulsen und viel Engagement.

«Die Weiterbildung hat uns bestärkt. Die Referentinnen haben eine energiegeladene Stimmung entstehen lassen und leichtlebig mit Theorie unterlegt.»

Rückmeldung einer Weiterbildungs-Teilnehmerin



Brava macht auf prekäre Verhältnisse in Asyl- und Kollektivunterkünften aufmerksam.

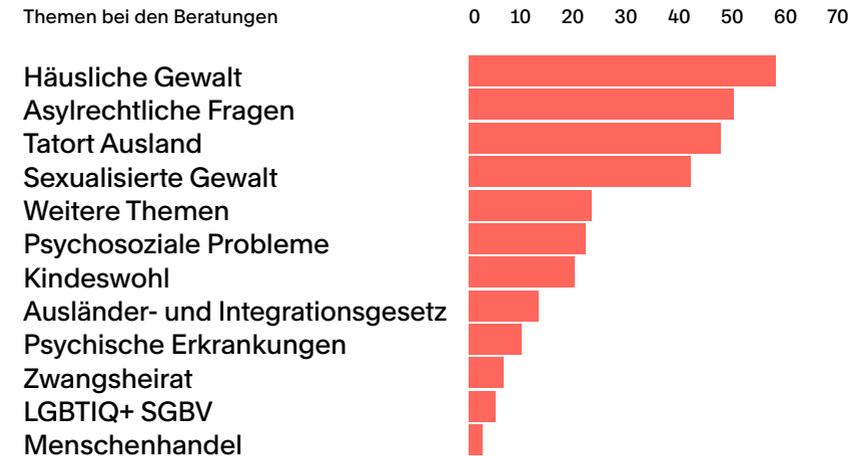
Beratung

Seit Anfang 2024 verstärkt Tea-Vanja Radovanac gemeinsam mit Rozë Berisha unser Beratungsteam und verschafft Betroffenen Geschlechtsbezogener Gewalt Gehör. Dank der zweiten Beratungsstelle konnten wir die Anzahl der Beratungen auf 134 mehr als verdreifachen.

Tea-Vanja bringt mehrjährige Erfahrung in der Einzelfallhilfe mit und hat sich auf die Arbeit mit jungen FINA-Personen spezialisiert. Neben ihrer Tätigkeit bei Brava absolviert sie den interdisziplinären Master «Familien-, Kinder- und Jugendstudien». Ihr liegt es besonders am Herzen, dass Klient_innen sich ernst genommen fühlen, denn viele erleben bei Behörden und Fachstellen nach wie vor Diskriminierung und verzichten deshalb auf dringend benötigte Unterstützung.

Ebenfalls befinden sie sich aufgrund der restriktiven Migrations- und Asylpolitik der Schweiz in Lebenssituationen, die von jahrelanger Ohnmacht geprägt sind. Tea-Vanja setzt sich dafür ein, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und die Selbstwirksamkeit der Betroffenen zu stärken. So konnte Brava 2024 Deutschkurse, berufliche Integrationsmassnahmen (z. B. eine Ausbildung zur Pflegehelferin) und juristische Beratungen finanzieren.

Ein häufiges Thema war der «Tatort Ausland»: Viele Klient_innen flüchteten allein oder mit Kindern vor Geschlechtsbezogener Gewalt in die Schweiz oder erlitten Gewalt auf der Flucht. Hier lag der Fokus auf Stabilisierung und juristischer Beratung im Asylverfahren. Die grösste Herausforderung bleibt die Stabilisierung Betroffener in einem restriktiven Asylsystem. In der psychosozialen Beratung erhalten sie Raum, um Erlebtes zu verarbeiten und Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Doch das Asylverfahren destabilisiert sie oft erneut – sei es durch drohende Rückführungen in unsichere Herkunftsländer oder Dublin-Überstellungen in Staaten, in denen sie Gewalt erfahren haben. Dies führt zu Retraumatisierung und erschwert den Weg in ein sicheres Leben.



Stimmen-Projekt

Das Projekt «Stimmen geflüchteter Frauen» setzte 2024 seine Arbeit mit grossem Engagement fort und rückte die Rechte geflüchteter Frauen in den Fokus. In zwölf Treffen und Aktionen mit rund 40 Teilnehmerinnen standen Themen wie Frauengesundheit, Rassismus und Diskriminierung im Mittelpunkt.

Zu den Höhepunkten gehörten Workshops zu Asylrecht und sexuellen Rechten sowie zwei Selbstermächtigungs-Workshops mit Estefania Cuero, die den Teilnehmerinnen Strategien zum Umgang mit rassistischen Strukturen vermittelten. Ein weiterer Meilenstein war die Teilnahme an der Tagung «Reproduktive Gerechtigkeit im Fluchtcontext». Politisch war das Jahr geprägt von Massnahmen zur Aktionswoche gegen Rassismus und der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen».

Bei Demonstrationen setzten die Teilnehmerinnen starke Zeichen: Während des Feministischen Streiks prangerte Tahmina Taghiyeva auf dem Bundesplatz die Diskriminierung geflüchteter Frauen im Arbeitsmarkt an, und bei der nationalen Demo gegen Gewalt und Unterdrückung hielten drei Teilnehmerinnen des Projekts eine Rede, in der sie auf den Ausschluss, die Diskriminierung und die Gewalt gegenüber geflüchteten Frauen in der Schweiz aufmerksam machten.

Neben politischer Arbeit stärkte das Projekt die Gemeinschaft durch soziale Aktivitäten wie Picknicks, Salsa-Workshops und Ausstellungen. Die Vernetzung mit Initiativen wurde ebenfalls ausgebaut: Tahmina Taghiyeva stellte das Projekt bei Fachtreffen wie dem Netzwerk Asyl und Migration von Amnesty Schweiz und dem Festival von Women in Exile in Berlin vor. Bei letzterem leitete sie einen Workshop zu den Herausforderungen geflüchteter Frauen in Aufnahmeländern.

Die Teilnehmerinnen selbst führten sehr aktiv Medienarbeit durch: Artikel in «Der Bund», «Augenauf» und «Hauptstadt» beleuchten die Schwierigkeiten von Familien und Kindern in Rückkehrzentren und rücken Geschichten von Teilnehmerinnen des Projekts ins Zentrum.



Politische Arbeit

Good News zu Beginn: In der Sommersession sprach sich das Parlament für eine Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes aus. Gewaltbetroffene Migrant_innen können sich künftig trennen, ohne damit ihr Aufenthaltsrecht zu gefährden! Ein riesiger Schritt im Kampf gegen Häusliche Gewalt und für konsequenten Opferschutz. Seit Jahrzehnten setzen sich verschiedene Organisationen – darunter auch Brava – dafür ein, nun ist die Anpassung von Artikel 50 AIG endlich Realität.

Letztes Jahr konnten wir die längst überfällige Reform des Sexualstrafrechts feiern. Doch in der Umsetzung gibt es noch erhebliche Lücken. Damit die neuen Bestimmungen konsequent und professionell angewendet werden, braucht es klare Vorgaben für Behörden und Justiz. Brava unterstützt daher die SP Frauen bei kantonalen Interpellationen, um sicherzustellen, dass die Reform nicht nur auf dem Papier existiert, sondern auch in der Praxis wirkt.

2024 wurde zudem der Zwischenbericht zum Nationalen Aktionsplan veröffentlicht. Das Netzwerk Istanbul-Konvention hat sich mit einem Kapitel zur Umsetzung und zur Akzentsetzung daran beteiligt und stellt klar: «Geschlechtsspezifische Gewalt ist eine schwere Menschenrechtsverletzung. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention muss deshalb für die Schweiz höchste Priorität haben.»

Auch Rückschläge galt es zu verkraften: In der Wintersession gab es massive Budgetkürzungen, auch in Bezug auf Geschlechtsbezogene Gewalt. Wirklicher Fortschritt sieht anders aus, nichtsdestotrotz bleiben wir dran. So auch bei Geschäften auf nationaler Ebene: Brava versucht nach wie vor die strukturelle Lücke in der Unterstützung von Gewaltbetroffenen zu füllen, welche durch den Tatort Ausland entsteht. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass Stalking endlich als eigener Tatbestand strafbar ist. Nationalrat und Ständerat sind sich bei der Ausgestaltung nicht einig – wir bleiben dran, dass Betroffene wirklich geschützt werden.



Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ist essenziell, um Geschlechtsbezogene Gewalt wirksam zu bekämpfen und Menschenrechte zu verteidigen. Ein wichtiger Meilenstein war 2024 die Lancierung der «Schweizer Koalition für die Rechte von Sexarbeitenden», an der Brava beteiligt ist. Auch innerhalb des Netzwerks Istanbul-Konvention arbeitet Brava intensiv mit Partnerorganisationen zusammen, um politische Massnahmen koordiniert voranzutreiben und die Umsetzung in der Schweiz sicherzustellen. Zudem ist Brava Teil der NGO-Plattform Menschenrechte, die sich gegen Angriffe auf die Menschenrechte einsetzt. Dies zeigte sich jüngst in der klaren Stellungnahme zur politischen Reaktion auf das EGMR-Urteil, das die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Menschenrechtsstaat infrage stellt.

Wir freuen uns, dass bereits zu Beginn des Jahres 2025 die Politische Arbeit durch den Start von Alexandra Gnägi wieder vollständig besetzt ist.

Kampagnen

Von 100 nur 4

Kämen alle Frauen an einem Ort zusammen, die laut Polizei in der Schweiz vergewaltigt wurden, würden sie ein ganzes Dorf bevölkern, zum Beispiel Läuelfingen. Erhebungen zeigen jedoch, dass acht von zehn Frauen gar nicht zur Polizei gehen. Das heisst, wir müssen nicht von 1371 Betroffenen sprechen, sondern von rund 11.100. Statt von einem Dorf wie Läuelfingen, von einer Kleinstadt in der Grösse von Lenzburg. Doch die Wahrheit ist noch gravierender: Berechnen wir zusätzlich, wie viele Vergewaltigungen zu einer Verurteilung des Täters führen, stellen wir fest: Von 100 vergewaltigten Frauen sehen nur 4 ihren Täter verurteilt.

Mit der Kampagne «Von 100 nur 4» weisen wir auf die Gewalt hinter den Zahlen hin und zeigen auf: Es fehlt in der Schweiz nach wie vor an verlässlichen Statistiken. Dies verschleiert, wie verbreitet Gewalt ist, wer betroffen ist und wie sie aussieht. Übrig bleiben riesige Dunkelziffern, die umso höher sind, je grösser das Gewaltisiko ist. In Form eines Faltpakats platzierten wir unsere Botschaft in über 23 000 Haushalten und erhielten 550 Bestellanfragen über unsere Website. Auf Social Media erreichten wir mit der Kampagne über 30 000 Menschen.

Bullshit Bingo – Feminist Edition

«Und was macht ihr für Männer?» Oft sind wir in unserer Arbeit gegen Geschlechtsbezogene Gewalt mit solchen Fragen und Aussagen konfrontiert. Mit dem «Bullshit Bingo» zum Feministischen Streik am 14. Juni nahmen wir's mit Humor und lieferten auf unserer Website schlagfertige Antworten gleich mit.

Sexualstrafrechtsreform: Ein wichtiger Fortschritt
Das revidierte Sexualstrafrecht markierte 2024 einen bedeutenden Meilenstein: Ein Nein ist endlich ein Nein. Mit einer Online-Kampagne machten wir unsere Community auf die Neuerungen aufmerksam – über Newsletter, Social-Media-Beiträge und ein Reel, das mehr als 10 000 Personen erreichte.



Bullshit Bingo Feminist Edition

| | | |
|--|---|---|
| Und was macht ihr für <u>Männer?</u> | Not all men! <u>!!!</u> | Gleichstellung ist doch schon <u>lange</u> erreicht. |
| <u>Entspannt</u> euch mal! | Männer erleben <u>auch</u> Gewalt. | Warum gibt es keinen internationalen <u>Männertag?</u> |
| Was darf Man(n) denn <u>heute</u> noch sagen? | Wenn ihr Gleichstellung wollt, geht erst mal ins <u>Militär</u> ! | Warum gibt es keinen Männerstreik? <u>!</u> |
| Geschlechtsbezogene Gewalt ist ein <u>Ausländer</u> problem! | Warum darf ich nicht an der <u>Demo</u> mitlaufen? | Gibt es keine wichtigeren Probleme auf <u>der Welt?</u> |



Tahmina Taghiyeva spricht nach der Vorpremiere von «A Sisters' Tale» über Mut und Solidarität.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2024 war Brava in den Medien präsent: die Organisation wurde in rund zehn Beiträgen erwähnt – darunter in «Der Bund» oder im «Tagesanzeiger» – und war auf zahlreichen Veranstaltungen sowie Podien vertreten. Ein Highlight war der Film «All You See» von Niki Padidar, den wir am Human Rights Film Festival Zurich präsentierten und im anschliessenden Podium zu Alltagsrassismus reflektierten. Der preisgekrönte Dokumentarfilm thematisiert das unbehagliche Gefühl vieler Menschen, die an einem fremden Ort ankommen. Gekonnt inszeniert die Regisseurin, wie sich die eigene Identität der Protagonistinnen mit den Projektionen der Mitmenschen vermischt. Und auch die Vorpremiere des Kinofilms «A Sisters' Tale» in Zürich im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt bescherte uns einen vollen Kinosaal. Der Film erzählt die Geschichte von Nasreen Amini, die im Iran trotz Verbot ihren Traum vom Singen verfolgt. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutierten Regisseurin Leila Amini und Tahmina Taghiyeva über den Mut, die eigene Stimme zu erheben, die Bedeutung von Solidarität und konkrete Formen der Unterstützung.

Brava setzte sich auch auf der Strasse ein. Beim Feministischen Streik hielt Tahmina Taghiyeva eine eindrückliche Rede auf dem Bundesplatz, in der sie die Diskriminierung und Herausforderungen geflüchteter Frauen auf dem Arbeitsmarkt thematisierte. Die Teilnahme an solchen Aktionen bleibt ein wichtiger Bestandteil unseres Engagements, auch wenn der Fokus auf strukturellen Veränderungen und politischer Arbeit liegt.

Die verstärkten Social-Media-Aktivitäten im vergangenen Jahr haben Wirkung gezeigt: Brava konnte auf Instagram 811 neue Follower_innen gewinnen und über 94 000 Personen erreichen. 2025 liegt der Fokus auf dem Ausbau von LinkedIn, um Institutionen und Fachpersonen noch gezielter anzusprechen.

Bilanz (in CHF)

| AKTIVEN | 2024 | 2023 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Kasse | 49.50 | 46.60 |
| Postcheck | 39 107.68 | 155 692.08 |
| Banken | 1 239 203.80 | 625 226.09 |
| Festgeldanlagen | 0.00 | 700 000.00 |
| Flüssige Mittel | 1 278 360.98 | 1 480 964.77 |
| Forderungen | 0.00 | 10 751.25 |
| Übrige Forderungen | 3 239.40 | 1 634.50 |
| Forderungen | 3 239.40 | 12 385.75 |
| Warenvorräte | 664.95 | 1 792.70 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 59 341.35 | 115 051.87 |
| Umlaufvermögen | 1 341 606.68 | 1 610 195.09 |
| Mobilien, Einrichtungen | 0.00 | 339.00 |
| EDV, Büromaschinen | 4 234.65 | 880.00 |
| Anlagevermögen | 4 234.65 | 1 219.00 |
| Total Aktiven | 1 345 841.33 | 1 611 414.09 |

| PASSIVEN | 2024 | 2023 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 135 998.76 | 108 647.50 |
| Bankverbindlichkeiten | 8.90 | 0.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 113 328.13 | 403 964.54 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 249 335.79 | 512 612.04 |

| | | |
|----------------------------|------------|------------|
| Kurzfristiges Fremdkapital | 249 335.79 | 512 612.04 |
|----------------------------|------------|------------|

| | | |
|----------------------|--------------|--------------|
| Organisationskapital | 1 096 505.54 | 1 098 802.05 |
|----------------------|--------------|--------------|

| | | |
|-----------------------|---------------------|---------------------|
| Total Passiven | 1 345 841.33 | 1 611 414.09 |
|-----------------------|---------------------|---------------------|

Die vollständige Jahresrechnung ist auf unserer Webseite verfügbar.

Erfolgsrechnung (in CHF)

| | 2024 | 2023 |
|-------------------------------|---------------------|---------------------|
| Mitgliederbeiträge | 3 050.00 | 2 500.00 |
| Spenden ohne Verwendungszweck | 456 535.33 | 275 264.53 |
| Spenden mit Verwendungszweck | 102 706.00 | 0.00 |
| Ertrag Projekte | 0.00 | 378 102.90 |
| Ertrag Gönner_innen | 931 957.00 | 848 446.00 |
| Übrige Erträge | 5 266.00 | 0.00 |
| Total Erträge | 1 499 514.33 | 1 504 313.43 |

| | | |
|-----------------------------------|------------|------------|
| Personalaufwand | 583 607.81 | 630 204.64 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | 5 582.90 | 2 655.30 |
| Sachaufwand | 168 530.04 | 186 401.16 |
| Abschreibungen | 1 668.15 | 777.33 |
| Direkter Projektaufwand | 759 388.90 | 820 038.43 |

| | | |
|-----------------------------------|------------|------------|
| Akquisitionsaufwand Gönner_innen | 334 454.85 | 291 367.22 |
| Akquisitionsaufwand Spender_innen | 138 966.84 | 75 798.43 |
| Akquisitionsaufwand Institutionen | 20 070.10 | 63 708.48 |
| Fundraising | 493 491.79 | 430 874.13 |

| | | |
|--------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Personalaufwand | 162 414.79 | 95 849.51 |
| Reisespesen/Weiterbildungen | 14 950.55 | 13 968.26 |
| Sachaufwand | 38 667.73 | 38 576.68 |
| Unterhaltskosten | 32 943.73 | 29 815.09 |
| Sammelaufwand Verwaltung | 0.00 | 11 896.07 |
| Abschreibungen | 1 668.15 | 777.32 |
| Total administrativer Aufwand | 250 644.95 | 190 882.93 |

| | | |
|-------------------------|-------------------|------------------|
| Betriebsergebnis | -4 011.314 | 62 517.94 |
|-------------------------|-------------------|------------------|

| | | |
|---------------------------|-----------------|------------------|
| Finanzerfolg/Bankspesen | 1 314.80 | -1 070.30 |
| Total Finanzerfolg | 1 314.80 | -1 070.30 |

| | | |
|--|------------------|------------------|
| Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital | -2 696.51 | 61 447.64 |
|--|------------------|------------------|

| | | |
|--------------------------------|-------------|-------------------|
| Zuweisung Fonds | 0.00 | -38 000.00 |
| Entnahme Fonds | 0.00 | 12 032.40 |
| Total Veränderung Fonds | 0.00 | -25 967.60 |

| | | |
|-----------------------|------------------|------------------|
| Jahresergebnis | -2 696.51 | 35 480.04 |
|-----------------------|------------------|------------------|

| | | |
|---------------------------|------|--------|
| Ausserordentlicher Ertrag | 0.00 | 496.75 |
| Ausserordentlicher Erfolg | 0.00 | 496.75 |

| | | |
|---------------------|------------------|------------------|
| Jahresgewinn | -2 696.51 | 35 976.79 |
|---------------------|------------------|------------------|

Über uns

2024 war geprägt von Wandel. Wir haben langjährige Mitarbeitende verabschiedet und neue engagierte Menschen dazugewonnen. Von Herzen danken wir Vorständin Christine Hotz, Marwa Younes, Flurina Peyer, Nathalie Jufer, Muriel Günther und My Hang Thai, deren grosses Engagement und Einsatz die Organisation massgeblich geprägt haben.

Folgende Personen durften wir im Jahr 2024 willkommen heissen: Alexandra Suter und Malou Cornelsen bilden das neue Fundraisingteam, Tea-Vanja Radovanac und Lea Riedener verstärken den Bildungs- und Beratungskreis, Lisa Briner verantwortet neu unsere Finanzen und Lara Horisberger die Kommunikation. Im Vorstand durften wir 2024 Barbara Krattiger, Julia Maisenbacher und Mejreme Omuri begrüssen.

Seit seiner Aufnahme der Tätigkeit im Jahr 2024 hat sich der Koordinationskreis als wertvolle Schnittstelle zwischen den drei Kreisen etabliert. Durch die Überarbeitung von Prozessen und die Aktualisierung von Reglementen konnte er zur Entlastung des Gesamtteams beitragen



Ein Teil des Teams an der nationalen Demonstration gegen Gewalt in Bern.

Dank

Dank der Unterstützung unserer Geldgeber_innen konnten wir uns 2024 täglich gegen Geschlechtsbezogene Gewalt und Sexismus einsetzen. Unser Ziel bleibt: Eine Zukunft, in der alle Menschen in der Schweiz ein freies und selbstbestimmtes Leben führen können. Ein grosses Merci auch an unsere treuen Spender_innen, die mit ihrer Hilfe unsere Unabhängigkeit sichern und unser Handeln ermöglichen. Wir wissen das uns entgegengebrachte Vertrauen sehr zu schätzen und danken von Herzen, dass Sie sich mit uns gemeinsam für eine gerechtere Gesellschaft einsetzen!

«Ich bin allen von Brava zutiefst dankbar für ihr mutiges, wirkungsvolles, unentwegtes Einstehen und Engagement, damit das Unrecht sichtbar und das Recht und die Menschenwürde gestärkt werden. Deshalb unterstütze ich Brava weiterhin gerne mit meinen Spenden.»

Isabelle Schönauer

Dank

Wir danken:

Claire-Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung
Stiftung «Perspektiven» von SwissLife
David Bruderer Stiftung
T. & H. Klüber-Stiftung
St. Anna Stiftung
Karl Popper Stiftung
Stiftung für Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern
Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern
OAK Foundation
Eidgenössische Migrationskommission
Reformierte Kirchgemeinde Möhlin
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
Stiftung Robert und Yvonne Peter-Aeby
Stiftung Temperatio
GABU Stiftung
Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Lauterbrunnen
Kirchgemeinde Siselen-Juchen
Ref. Kirchgemeinde Brugg
Kirchgemeinde Lenk
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kanton Zug
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kanton Luzern
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz
Kath. Pfarramt Maria Himmelfahrt

Impressum

Redaktion: Lara Horisberger, Nadia Lanfranchi
Gestaltung und Satz: Herendi Artemisio, Zürich
Illustration: Anna Weber
Bildnachweis: Nadia Lanfranchi, Nathalie Jufer
Druck: druckdesign Tanner, Langnau

Jetzt Gönner_in werden

Werden Sie jetzt Gönner_in, setzen Sie ein klares Zeichen gegen Geschlechtsbezogene Gewalt und helfen Sie uns, konkrete, umfassende und dauerhafte Projekte zugunsten von Gewaltbetroffenen umzusetzen. Wir danken Ihnen von Herzen!



www.brava-ngo.ch/goennerschaft

Sie haben Fragen? Kontaktieren Sie uns:
031 311 38 79
spenden@brava-ngo.ch

